Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 13 (1956)
Heft: 3

Artikel: Die Königin der Nacht
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-968829

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heit gestört und geschädigt. Meersalz, das durch Eintrocknen an der Sonne in den sogenannten Salzgärten von Südfrankreich und Spanien gewonnen wird, ist geeignet, uns das zu ersetzen, was wir als Binnenbewohner an Spurenelementen und Mineralstoffen vermissen. In Südspanien, vor allem in der Nähe von Cadiz sind riesige Salzgärten angelegt, in denen Tausende von Tonnen Meersalz durch das Eintrocknen des Meerwassers an der Sonne gewonnen werden. Dies geschieht nur in Gegenden, wo sich sauberes Meerwasser befindet und wo nicht gebadet wird.

In Deutschland wird behauptet, daß die kalireiche Mutterlauge, die in den Salzgärten zum Teil wegfließt, besonders wichtig sei. Es mag sein, daß die reichlichere Kalisalzeinnahme demjenigen, der an Natriumsalze gewohnt ist, vorübergehend nützlich sein kann. Anderseits ist jedoch auch die Tatsache in Betracht zu ziehen, daß sich die Vorzüglichkeit des Meersalzes, die Jahrtausende hindurch beobachtet werden konnte, nicht verändert hat. Heute wie damals wird dieses Salz auf gleiche Weise gewonnen. Das an der Sonne getrocknete Salz hat den Vorteil, daß alle wichtigen Stoffe, die durch die Hitze des Eindampfens verändert und zerstört werden können, voll erhalten bleiben. Für das sonnengetrocknete Meersalz spricht demnach jahrhundertealte Erfahrung.

Die Königin der Nacht

(Cactus grandiflorus)

Es ist ein eigenartiger, geheimnisvoller Name, den diese Kaktuspflanze bei uns trägt. Wir treffen sie nebst vielen Feigen-, Pfeifen- und Kugelkakteen an, wenn wir an den weiten Kakteenfeldern Mexicos vorbei fahren. In klaren Mondnächten entfaltet diese schmalarmige Kakteenart ihre zauberhaften Blüten, die leider nur sehr kurzlebig sind und daher unser Auge nur für einige Stunden erfreuen. Umso eindrucksvoller wirkt daher ihre Schönheit auf uns ein. Wie eine Königin der Nacht erscheint sie uns im silberhellen Mondenschein. Was nun wissen wir von ihrem Leben und Wirken? Die Indianer sind gute Pflanzenkenner, und wir finden unter ihren Heilmitteln auch diesen Kaktus. Seit alten Zeiten kennen sie die Rohauflagen von Pflanzen und wenden sie mit Geschicklichkeit an. Auch uns werden zerquetschte Pflanzenteile der Cactus grandiflorus, wenn wir sie äußerlich auflegen, als leichte Hautableitung dienen und unsere Rheumaschmerzen beseitigen helfen, insofern wir die Pflanzen besitzen. Bei Wassersucht und Blasenleiden wirkt der Saft harntreibend. Vor ungefähr 95 Jahren wurde die Pflanze durch Rubini auch als Herzmittel in die Therapie eingeführt. Ein müdes, abgeschafftes Herz findet in den Tropfen, die aus der frischen Pflanze zusammen mit der Blüte gewonnen werden, ein gutes, völlig harmloses Stärkungsmittel. Selbst bei Angina pectoris wirkt das einfache Mittel aus dieser mexikanischen Kakteenart als gute Hilfe. Sogar bei den Folgen von Herzleiden mit Gefäßverengung der Herzkranzarterien hat sich Cactus grandiflorus bewährt. Die Herzsymptome, die bei Basedowkranken in Erscheinung treten, erfahren durch Cactus grandiflorus eine rasche Erleichterung. Auch Stauungen im Gefäßsystem können mit Cactus grandiflorus sehr günstig beeinflußt werden. Da es zu den ganz harmlosen Herz- und Gefäßmitteln gehört, kann es als Urtinktur eingenommen werden, ist aber auch bis zu D 4 noch sehr gut wirksam.

Infolge seiner Vorzüge bildet Cactus grandiflorus auch einen wesentlichen Bestandteil unseres Herztonikums, in welchem noch andere gute Herz- und Nervenmittel die Wirkung dieser Königin der Nacht vorteilhaft ergänzen und erweitern. Bestimmt können wir Menschen dankbar sein, daß so viel Pflanzen in unserer Nähe und auch in weiter Ferne zu unserer Hilfe bereit stehen und manche Uebel, die durch die Rastlosigkeit unserer Zeit noch gesteigert werden, erfolgreich zu bekämpfen vermögen.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Erfreuliche Hilfe bei der Menièreschen Krankheit

Im August letzten Jahres schrieb Frau N. aus Z. über ihren Zustand wie folgt:

«Ich war nun bei drei Aerzten. Was sie herausbrachten, war, es sei eindeutig die «Menière», es fehle weder im Kopf noch sonst irgendwo. Der Blutdruck schwankt zwischen 90 und 100. Es sei eine Kreislaufstörung, welche aufs Herz geht. Augenblicklich habe ich fast anhaltend immer ein leichtes Ohrensausen im rechten Ohr, welches immer ein Anzeichen von körperlicher Unsicherheit ist. Wenn ich mich nach vorn bücke, fest niesse oder mich körperlich überanstrenge, bekomme ich einen Schwindel, der dann aber langsam wieder vergeht, wenn ich mich stillhalte. Der stärkste Anfall beginnt am Morgen beim Erwachen. Da ist es mir schon furchtbar schwindelig im Bett. Es wird mir dann, wenn ich mich aufrichte, enorm schlecht, so daß ich eine gelbe Flüssigkeit brechen muß, worauf der Anfall sehr stark kommt. Ich werde in allen Gliedern lahm und zittrig, bekomme sehr starkes Herzklopfen, ein inneres Verkrampfen und wie zu wenig Luft. Ich habe dann das unangenehme Gefühl jeden Moment sterben zu müssen. Ich kann dann gar nicht auf der linken Seite liegen, sonst wird der Schwindel und das Elendsgefühl noch viel stärker. Das dauert dann 4—5 Stunden, bis es wieder bessert. Während dieser Zeit muß ich dann liegen, weil ich zum Stehen gar nicht mehr fähig bin. Ist es dann vorüber, dann bin ich schwach und müde und habe jederzeit das Gefühl, es könnte wieder kommen. Ich habe den Anfall auch schon im Geschäft bekommen, und es ist in solchem Falle jeweils das Beste, so schnell als möglich nach Hause zu gehen. — Nun haben sich die Anfälle innert 8 Tagen wiederholt, während es vorher 3 bis 4 Wochen dauerte, bis sie wieder in Erscheinung traten. Das Aerzterezept ist nun, 6 bis 8 Wochen zu liegen und mich 3 bis 4 Monate vom Geschäft fernzuhalten. Dies ist mir leider nicht möglich, da wir selbsterwerbend sind, auch kann ich augenblicklich nicht in die Ferien gehen. — Wenn Sie mir helfen könnten, wäre ich Ihnen von Herzen dankbar, und ich habe ja auch fest die Hoffnung darauf, da ich schon so viel Gutes über Ihre Anwendungen gehört habe.»

Unsere Antwort lautete unter anderm: «Eine solche Menièresche Krankheit ist in der Tat eine recht unangenehme Störung. Ich kenne sie recht gut, denn ich habe schon manchen Patienten mit derartigen Störungen behandelt. Aber es ist dennoch keine hoffnungslose Situation. Man kann hier mit natürlichen Mitteln eine Aenderung der Lage herbeiführen. Dazu ist es natürlich auch erforderlich, daß die inneren Organe richtig arbeiten. Auch ist es gut, wenn Sie abends hinter dem Ohr Auflagen mit feingeraffelten rohen Zwiebeln durchführen, da sie hierdurch die Durchblutung des Innenohres fördern können, was für Sie in erster Linie erforderlich ist. — Meiden Sie in der Ernährung jetzt das Kochsalz und halten Sie sich an eine gesunde Kost, wie sie in unserer kleinen Broschüre «Zweckdienliche Schondiät beschrieben ist. — Da die Urinanalyse mangelhafte Nierentätigkeit und ein geschwächtes Nervensystem feststellen ließ, waren noch die Nierentropfen Nephrosolid in einem Nierentee einzunehmen, wie auch die Nervenmittel Avena sativa und Acid. phos. D 4. Um den Blutdruck etwas zu heben, kam noch Herztonikum, wie auch Cina D 6 in Frage.

Anfangs November berichtete Frau N. über ihr Ergehen nun wie folgt:

«Nachdem ich nun einer so starken «Ménière» unterworfen war und mir alle drei Spezialisten nicht helfen konnten, griff ich als Letztes noch nach Ihrer Adresse. Heute erfreue ich mich wieder bester Gesundheit. Ich habe, wie von Ihnen vorgeschrieben, alle Ihre Medikamente genau eingenommen, so vier Wochen lang. Dann machten wir einen 14-tägigen Ferienaufenthalt am Meer, wo ich in der ersten Woche meine Medikamente immer sparsamer einnahm. In der zweiten Woche hörte ich ganz damit auf. Nun sind wieder vier Wochen vorüber, und ich empfinde wirklich auch bei dem hiesigen Klima keine Schwindel und keine Herzkrämpfe mehr. Ich kann Ihnen nur meine Anerkennung aussprechen und Sie aufs wärmste empfehlen.»

Ein ähnlicher Bericht ging im gleichen Monat letzten Jahres von Herrn V. aus A. bei uns ein. Er schrieb:

«Ich kann mit Freuden mitteilen, daß es mir sehr gut geht, einfach prima! Vom Drehschwindel und den bösen Begleiterscheinungen merke ich wirklich keine Spur mehr und es ist mir meistens «vögeliwohl». Wird dieser beglückende Zustand anhalten, wenn ich einmal mit den Mitteln aufhöre? Kann ich damit rechnen, daß diese Krankheit bei mir geheilt ist und nicht mehr kommt?»

Auch dieser Patient wird gut daran tun, wenn er nach und nach die Mittelmenge bis zur Hälfte reduziert, um festzustellen, ob der Erfolg bleibend ist. Je nachdem muß er nochmals etwas nachhelfen, oder er kann die Einnahme allmählich ausklingen lassen. Er muß auch die Ernährungsratschläge weiterhin beachten und wird auf diese Weise dem Körper die Möglichkeit geben, die Schäden allmählich wieder ausheilen zu lassen.